

zur Erscheinung des 2^{ten} Bandes von meinem spanischen Theater auf die nächste Ostermesse die Hand bieten sollte. Der 3^{te} Akt der Brücke von Mantible wird, wie ich hoffe in ungefähr vierzehn Tagen von hier abgehen können, da nur die letzte Hand anzulegen und eine Abschrift zu verfertigen ist. Wegen des 3^{ten} Stückes aber tritt noch eine Schwierigkeit ein, in Bezug worauf ich in Ew. Wohlgeb. Briefe keine Aufklärung finde. Ich habe nämlich Hrn. Reimer versprochen, ihm zum Ersatz des durch die Verzögerung verursachten Schadens, die fünfjährigen Zinsen seines an Honorar und Druck ausgelegten Capitals zu bezahlen. Er äußert aber in seinem Briefe die Erwartung, ich werde ihm auch das Honorar für das 3^{te} Stück erstatten. Um Ihnen dieß zu liefern, würde ich ihn deßhalb an Sie verweisen müssen, und ich bitte daher Ew. Wohlgeb. mir zu melden, ob Sie die Berichtigung dieses Honorars schon in dem Ankauf des gesamten Verlages mit inbegriffen glauben oder nicht. Es würde nicht billig seyn, da das für die ersten beyden Stücke empfangene Honorar ohnehin ganz für Schadenersatz darauf geht, daß ich das dritte Stück auch noch umsonst liefern sollte.

Ich sehe hierüber Ihrer Erklärung entgegen, werde aber unterdessen nicht anstehen, ohnehin abzuwarten, das Manuscript des dritten Aktes der Brücke von Mantible abzusenden. Indessen gehen wir, um die Erscheinung des zweyten Bandes möglichst zu fördern, vielleicht am sichersten, ihn auf zwey Stücke zu beschränken. Wiewohl ich schon beträchtlich weit mit dem dritten vorgerückt bin, so könnte doch bei der weiten Entfernung schon ein Aufenthalt, den das Manuscript unterwegs erführe, die Versäumniß des rechten Zeitpunkts verursachen. Zwar entsteht hieraus eine Ungleichheit des zweyten und ersten Bandes, allein dieser ist beynahe schon zu stark. Auch wird der Misstand dadurch verringert, daß ich für den dritten Band, an dem ich den nächsten Sommer mit allen Kräften arbeiten werde, zwey so beträchtlich lange Stücke ausgewählt habe, daß daneben für kein drittes Raum übrig bleibt. Vielleicht wird es in der Folge sogar vortheilhafter seyn, jedem Stücke seine besondere Seitenzahl zu geben.

Daß ich eine Schrift über die deutschen Mundarten unter Händen habe, ist ein Irrthum, der vielleicht durch einen kleinen Aufsatz über diesen Gegenstand im Prometheus veranlaßt worden. Fällt dieses erste Geschäft zu unserer beiderseitigen Zufriedenheit aus, so habe ich Ihnen vielleicht noch angenehmere Vorschläge zum Verlage meiner Arbeiten zu machen.

Frau von Stael trägt mir auf, Ihnen verbindlich für Ihren Antrag zu